

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimaliger
Lieferung 7,-, vierteljährlich
20,-, jährlich 60,-. Einmalig
2,25 Mk., vierteljährlich 2,75 Mk.,
einmalig Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Scale-Zeitung eingetragen. Für
unverlangt eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Hochdruck nur mit der
Gesetzgebungs- und Zeitungs-
anstalt, Fernstr. der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1133
u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Volks-Zeitung

Anzeigenpreise.
Die 8 spaltenweise 34 mm breite Mi-
nutenzeile über deren Raum 40 Pf.,
familienanzeigen 40 Pf., Restzeile
die 92 mm breite Minutenzeile
2,50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle in a. m. h. h.
Anzeigengeschäft, Erdmannstr.
6 1/2. Erscheinung täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Druck-
geschäftsstelle: Halle, Frau Pronau-
sch 11. Dr. Deutscher Postamt, 17,
lieben Geschäftsstellen: Dr. h.
Mühlstraße 32 und Markt 24,
Dorfstr.-Konto Leipzig Nr. 4009.

fünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 197.

Halle, Freitag, den 29. April 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Schluss der außenpolitischen Aussprache im Reichstag.

Günstige Aussichten für die amerikanische Vermittlung.

Im diplomatischen Bericht des „Daily Telegraph“ heißt es: Der erste Eindruck, den die deutsche Note Dienstag nachmittag in London machte, war ein günstiger. Eine nähere Prüfung der deutschen Vorschläge hat aber gewisse Zweifel aufkommen lassen und die Unbestimmtheit verschiedener Paragraphen, insbesondere des 8. I, sei als unbefriedigend, vielleicht sogar als verächtlich angesehen worden, auf eine sofortige Auffklärung der unklaren Punkte zu dringen. Bis dies geschehen sei, könne nur gesagt werden, daß die neuen deutschen Vorschläge in jedem Falle einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den bisherigen darstellen und summarisch nicht verworfen werden können.

„Daily News“ schreiben in einem Artikel mit der Überschrift „Was will Frankreich?“: Die bisherige Stellungnahme der französischen Regierung gegenüber den neuen deutschen Vorschlägen unterstützt die Ansicht, daß ohne Rücksicht auf die von Deutschland und andererseits Frankreich die Fortsetzung Deutschlands zustande bringen wolle. Das Blatt fragt, ob Frankreich bereit ist, in dieser Frage allein zu stehen und ob es sich leisten könne, die öffentliche Meinung in England und Amerika unbefriedigt zu lassen.

„Daily Herald“ schreibt: Die französische Regierung kann in erster Linie an die dauernde Befreiung des linken Rheingebiets und die Befreiung des Ruhrgebietes. Sie denkt an die Zerstückelung Deutschlands, an einen neuen Rheinbund, vielleicht auch an ein neues Königreich Westfalen.

„Daily Chronicle“ zufolge ließ vier deutsche Gewerkschaftsleiter, und zwar Hergmann, Syc, Dittmann und Silberstein in London eingetroffen, um mit hervorragenden Politikern und Wirtschaftsexperten über die Reparationsfrage und den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu beraten.

Nach einer Zusammenkunft am Atlantik City erklärte der Finanzminister W. Sugh, der Vorschläge der Sachverständigenkommission der vereinigten amerikanischen Bankiers, es sei nicht, den ausländischen Käufern langfristige Kredite zu bewilligen, um die augenblickliche Lage und die drohende Lähmung der Geschäfte zu bekämpfen.

„Globe“ schreibt in der „Victoire“ die amerikanische Vermittlung sei der politische Ausbruch des Bedürfnisses nach Ruhe und Ordnung, deren die ganze kapitalistische Welt bedürftig ist, um wieder im Herrschaft der Wirtschaft zu leben. Man werde eher bald leben, daß das Angebot der 50 Milliarden nur das erste Angebot sei. Das Verhandeln habe erst angefangen zwischen Berlin und Washington. Wenn es Washington gelinge, Berlin zu der Erklärung zu nötigen, daß in den 50 Milliarden die 20 Milliarden die Deutschland um 1. Mai zu bezahlen habe, nicht enthalten seien, und wenn Deutschland ausgeben die Schulden der Alliierten bei Amerika übernehme, dann sei man nicht mehr sehr weit von der Einigung. Ferner fordert zum Schluss auf, in Gebuld und ohne Nervosität das Ergebnis der amerikanischen Vermittlung abzuwarten.

Einwendungen der Entente-Sachverständigen.

- Der Londoner Korrespondent des „New York Herald“ teilt die Einwendungen, die die alliierten Sachverständigen gegen die deutsche Note vorbringen, mit.
1. wird gefragt, w elc h e Anzahl von Reparationsleistungen sei bei der Berechnung von 200 Milliarden angenommen hat. Wäre eine übermäßig hohe Zahl von Jahresraten oder ein sehr niedriger Zinssatz von Seiten Deutschlands berechnung worden, dann könnte der Vorschlag nicht angenommen werden.
 2. Auswärtige Einzelheiten über Deutschlands Anteil an den Reparationen müßten gegeben werden. Wenn Deutschland glaubt, daß die internationalen Anleihe nur mit 4 Prozent garantirt werden soll, so könnte dies nur unter schweren Druck gelassen, indem entweder Deutschlands eigener Kredit für schwerer werden würde oder der internationale Kredit für die Anleihe wäre überhaupt nicht zu finden. Dieser Vorschlag läßt das ganze deutsche Angebot als ungenügend erscheinen. Die Alliierten selbst müssen für ihre Anleihe zweimal so viel zahlen, als Deutschland annimmt.
 3. Wie verhält sich Deutschland zur zwölfpromzentigen Ausfuhrabgabe?
 4. Was vertritt Deutschland unter weiterer Zahlung auf rein kommerzieller Grundlage?
 5. Weitere Aufführungen werden besonders darüber verlangt, wie Deutschland die Forderungen der Reparationskommission bezüglich der 12 und der 1 Milliarde erfüllen will.
 6. Die Schlussbedingungen der deutschen Note werden vollständig abgelehnt.

Der deutsche Botschafter an die Pariser Presse.

Die Pariser deutsche Botschaft hat Mittwoch abend der Presse einen langen Bericht gegeben lassen, über dessen Inhalt das „Reit Journal“ folgendes berichtet: Der deutsche Bericht verleiht zunächst das gegenwärtige deutsche An-

gebot mit den Schlussfolgerungen der Pariser Uebereinkunft. Er hebt hervor, daß das Pariser Uebereinkommen einen augenblicklichen Wert von 55 Milliarden vorgelegen habe, während die deutsche Regierung jetzt 50 Milliarden anbietet, und daß die in Paris vorgelegenen Jahresraten insgesamt 226 Milliarden betragen, während sie sich nach den deutschen Vorschlägen auf insgesamt 200 Milliarden belaufen sollen. Infolgedessen sei die Differenz nur klein. Der Bericht läßt dann in längeren Ausführungen den Wert zu erbringen, daß die in Paris vorgelegene Ausfuhrabgabe von 12 Proz. jährlich nur 1 Milliarde einbringen würde, und daß das neue deutsche Angebot die Forderung, die bisherigen Leistungen dem Wiederaufbaukonto gutzuschreiben, aufzuheben habe. Gänzlich ließ der Bericht ausser Acht, daß Deutschland, indem es die Aufhebung aller Sanktionen beantragt, keineswegs die Rückerstattung der durch die Bestimmungen des Friedensvertrages befestigten deutschen Gebiete verlangt.

„Chicago Tribune“ will aus Pariser deutschen Kreisen erfahren haben, Dr. Simons verlange keineswegs die sofortige Abberufung der Besatzungstruppen, wohl aber ihre teilweise Verminderung. Die Alliierten hätten Deutschland jederzeit offiziell dahin informiert, daß die Höchstzahl der Rheinarmee 70 000 Mann nicht übersteigen werde. Nach deutscher Auffassung beträgt die Zahl aber jetzt bereits 130 000 Mann. Dr. Simons wäre der Ansicht, daß 9000 Mann in jedem der drei Brückenköpfe und 3000 Mann in Koblenz und in Mainz vollauf genügen dürften.

Abwehrmaßnahmen gegen die Sanktionen

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hielt am 27. d. M. in Gemeinschaft mit dem Unterausschuss für Maßnahmen gegen die Sanktionen eine Tagung ab, um den Bericht der Regierung über Abwehrmaßnahmen gegen die Wirkung der fünfzigprozentigen Ausfuhrabgabe und der Aberichtung der Rheinpolizei auf das deutsche Wirtschaftsleben entgegenzunehmen. Staatssekretär Dr. Fickler vom Reichswirtschaftsministerium wies zunächst auf die Ueberwindung des höchsten Gebietes durch Einfuhr unentwärtiger Waren hin. So habe die interalliierte Rheinlandkommission schon jetzt Wein und Vikare zur Einfuhr freigegeben. Der anderen Gefahr der Hemmung der deutschen Exportindustrie soll durch eine mögliche Erleichterung der Ausfuhr von deutscher Seite entgegengetreten werden. Für 273 Positionen des Zolltarifs wird die Ausfuhrkontrolle aufgehoben, über weitere 90 Positionen wird noch verhandelt. Diese Maßnahme sei auch geeignet, die drohende Arbeitslosigkeit abzumildern. Zur weiteren Befreiung des Arbeitsmarktes sollen große Aufträge einiger Ministerien zum Beispiel des Reichsministeriums in nächster Zeit abgeschlossen werden. Ferner ist eine großzügige Förderung der Siedlungsstätigkeit begonnen, zumal auch in den Berggebieten.

Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Geheimrat Trendelenburg, ergänzte diese Ausführungen. Die Maßnahmen der interalliierten Rheinlandkommission bezwecken, den Verkehr nach Frankreich möglichst zu fördern, den nach Deutschland dagegen möglichst zu erschweren und die Rheinlande als Absatzgebiet für französische Waren zu gewinnen. Damit nun auf diese Weise keine unzulässigen Waren, insbesondere Surrogate, nach Deutschland eingeführt werden, ist eine Zulaufkontrolle für solche Waren unbedingt notwendig. Erleichterungen für die Industrie des besetzten Gebietes sind vorgelegen. Auch Lebensmittel z. B. Getreide, müssen der Zulaufkontrolle unterworfen werden, weil, wie Geh. Rat Jaffe vom Reichswirtschaftsministerium mitteilte, sich nicht feststellen lasse, ob es sich um im Rheinland erzeugte oder eingeführte Produkte handle.

Dämmerung in Italien.

Der „Popolo Romano“, der schon mehrfach dem Unwillen und der Besorgnis weiter italienischer Kreise über die Wahrscheinlichkeit Frankreichs seinen Ausbruch gegeben hat, bringt einen Leitartikel, der so bescheidet, ist, daß er eine ausführliche Widerabgabe werden. Das Blatt schreibt empört, Frankreich den nicht daran, ein flüchtiges Großmacht wie Italien auch nur den kleinsten Teil der Freiheit des Handels und Gebirgs zu gewähren, die es unbeschränkt für sich in Anspruch nehme. Andererseits hätten sich die italienischen Regierungen seit dem Tag des Waffenstillstandes gefehlig und manchmal geradezu mit Willkür von der englischen „Korrektheit“ und dem englischen „Liberalismus“ begüßt.

„Es genügt, daran zu erinnern, daß in den ersten Monaten des Jahres 1919, während Engländer, Amerikaner und Franzosen unter der Schirmherrschaft der Uniform das geschlagene ausgebeugerte Deutschland in eine ungenügende Agentur für Spekulationen wandelten, Geschäfte jeder Art betreibend, die italienische Regierung es für ihre Pflicht hielt, mit dem ersten Zug einige unserer Offiziere nach Berlin zurückzuwenden, die gekommen waren, um industrielle Einkäufe zu ungewöhnlich guten Bedingungen vorzuschlagen. England und Frankreich, so bemerkte unsere Regierung, würden es nicht sein lassen, wenn wir uns in Deutschland geschäftlich betätigten.“

Hieran schließt das Blatt die bereits von mehreren Blättern adreherzte Beschwerde, daß Briand und Lloyd

George Beischlüsse fassen, die Italien nachträglich getreulich annehmen habe. Das Blatt schreibt:

„Es darf kein Zweifel darüber gelassen werden, daß Italien nie und nimmer die Politik des Herrn Briand ablehnen wird.“

Das Blatt übt eine überaus scharfsinnige Kritik an der Faltung Frankreichs, das neue deutsche Vorschläge überhaupt nicht wünscht, sondern sich ohne weiteres an Deutschland zu greifen gedenke, und schließt sich der Auffassung der „Humanität“ an, die erklärt, die Lösung der Entschädigungsfrage sei nicht mehr das Ziel der französischen Politik, sondern die Befreiung des Ruhrgebietes. Es handle sich nicht mehr um die wirtschaftliche Wiederherstellung, sondern um das Freileben des Militarismus. Der „Popolo Romano“ fügt dem hinzu:

„Ist es in Europa einen einzigen, auch nur oberflächlich mit der politischen Lage Italiens bekannten Mann, der hoffen könnte, daß Italien sich dieser Politik anstelle?“

Wahrscheinlich würden die Italiener dabei nicht aufpassen, sondern auch England zeige keine große Begeisterung für das französische Programm, und die amerikanische Sympathie dafür scheint nicht größer zu sein. Sardings Antwort an Deutschland könne nicht als Ablehnung gedeutet werden. Es sei jomit zu hoffen, daß die Bundesgenossen auf Frankreich stark einwirkend einwirken würden. Inwiefern, wenn seine Politik auch nicht zur vollen Durchführung gelang, bedeute sie ein großes Unheil für Europa.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 28. April 1921, nachm. 1 Uhr.

Auf Vorschlag von Präsident Eiche wird vor der Fortsetzung der Beratung über die Außenpolitik die Fortlage in allen drei Lesungen angenommen, durch die das Gesetz über die Außenpolitik bis zum 1. Oktober d. S. verlagert wird. In der Fortsetzung der außenpolitischen Debatte hat als erster Redner das Wort:

Herr Reichstag (D. Sp.) Er bedauert unter Zustimmung der Mitte die innerpolitische Einstellung, die leider auf der rechten und linken Seite sich immer wieder zeigt, wenn es um Fragen des Weltgeschehens geht. Beim parlamentarischen Systeme könne nicht das Bestreben an sich regieren, aber der Wunsch für auswärtige Angelegenheiten müsse besser und fortwährend informiert werden. Wenn Frankreich von Deutschlands schwacher Regierung sprach, so könne es jetzt auch von Frankreichs schwachen Parlament sprechen, das in so kritischen Augen nur Vorkriegszeit zu reden weiß. (Sehr wahr! rechts.) Die Rede des Abg. Müller-Franzen war besonders wertvoll eingeleitet. Die Form der Note an Amerika ist zu loben, aber an sich war es doch ein sehr glücklicher Gedanke, gerade den neuen Präsidenten Nordamerikas um seine Vermittlung anzusuchen. Der Außenminister geht von einem falschen Gesichtspunkt aus, wenn er bei den Staatsmännern das gleiche Rechtsgesühl voraussetzt, das ihm selbst besitzt. Wenn auf internationalen Kongressen immer wieder die Kriegsschuldfrage in den Mittelpunkt gestellt wird, denn darf auch die deutsche Regierung zu den ungetreulich Verantwortlichen Deutschlands nicht schweigen. (Beifall rechts.) Auf die lächerliche Angriffe von Lloyd George in London geht der deutsche Außenminister nicht ein. Die Selbstlosigkeit eines Volkes kann nicht bloß von national-ökonomischen, sondern muß von philosophischen Gesichtspunkten aus beurteilt werden. Eine internationale Verständigung wird kommen, weil sie kommen muß. Nordamerika ist als höchste Instanz interner Kaufkraft seiner Finanzen, der Welt die besten Finanzen ausgerechnet. Die interalliierte Kongresse die Wirtschaft der Länder zusammenführen. Dabei sollten die Staatsmänner mitwirken. Nur unsere wirtschaftliche Stärke kann Frankreich vor dem Zusammenbruch retten. Auch wenn der letzte Schritt Erfolg haben sollte, wird rebe deutsche Regierung noch große Schwierigkeiten durchzumachen haben.

Herr Müller (Sens.) Dank dem Vorredner, dessen Ausführungen schon vieles seiner beabsichtigten Antwort vorweggenommen hätten. Er habe in London nicht gegen das Schuldverhältnis Protest erheben können, weil die Entente dieses Verhältnisses ja schriftlich in Händen habe und ein etwaiger retrograder Erfolg habe die Gefahr schwerer Schädigungen für das deutsche Volk bedeutet. Er habe aber den deutschen Standpunkt zur Schuldfrage schriftlich fixiert. Es wäre das Bestreben der deutschen Regierung, die fremden Märkte zu öffnen und dann die Schuldfrage unter neutraler Kontrolle feststellen zu lassen. Der Vorwurf, daß die Regierung zu wenig Verständnis für Amerika ausgerechnet habe, ist ungenügend, entsprechender Versuch ist gescheitert. Für die Behauptung, die Form unserer Note ist demütigend, ist mir kein Beweis erbracht worden. Wir sind bemüht gewesen, der Fische der Gegenseite gerecht zu werden. Nun macht man uns das auch zum Vorwurf, wenn wir wegen der deutschen Seite in dem dem Schuldverhältnis nicht mitgehen wollen. Herr Helfferich hat mich als den Räuber für gerechtfertigt bezeichnet, natürlich mit dem Hintergedanken, ich sei Minister nicht brauchbar. Demgegenüber sage ich, daß ich zu lange Zeit in a. m. für die Politik der alliierten Entente in Frage zu kommen. Sie scheitern am Standpunkt unbedingten Gerechtigkeitsgesühls.

Da gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß mich noch noch zu Verhandlungen kommen werden. Freilich muß hier der Gerechtigkeitsgedanke mehr als bisher berücksichtigt werden. Wie die Franzosen in den Reparationen rechnen, wird bewiesen dadurch, daß unter Sachverständigen die Forderung von 170 Milliarden auf 132 Mrd. Milliarden zurückgebracht konnten, und selbst das ist unvollständig noch zu mindern. Andererseits ist doch die Forderung einer Entschädigung von 24 Stunden nicht gestrichelt, eine indigene Verständigung zu erlangen. Über den Inhalt der Note würde es nicht sprechen. Es macht aber den Eindruck, als ob sich der französische Außenminister der Wirkung der geplanten

Banknoten nicht mehr so hoch sei. Weber die Gewissheit noch Italien... das Ergebnis der Waffenstillsetzung...

Frage der Bekämpfung der Kriegsschuldigen... gegenüber der großen polnischen Heere von 600 000 Mann... die Unterjochungen über die Unruhen in Mitteldeutschland...

Abg. Graf Bernhoff (Dem.): Die mit dem Friedensvertrag nicht vereinbarten Sanktionen bedeuten die Erneuerung des Kriegszustandes...

Abg. Dr. Spahn (Zit.): Der auf der Tribüne nur teilweise verständlich ist... die deutsche Unmöglichkeit machen würden...

Abg. Rederer (U. S.): Verlangt, daß vor allem die Kriegsverbrecher zur Verantwortung gezogen werden... die deutsche Unmöglichkeit machen würden...

Damit schließt die Aussprache... Darum wird der Nachtragsetz für 1920 debattiert...

Die neuen deutschen Vorschläge.

Wichtige Forderung Frankreichs und Belgiens. Reuter erklärt, daß die französische Regierung den französischen Besatzter in Washington aufgebahrt hat...

Neufestsetzung der preussischen Einwohnerwehren.

Bekanntlich haben die Ministerien in Württemberg und Oldenburg die Weiterbestand der Einwohnerwehren unter der Voraussetzung als rechtlich zulässig erklärt...

Deutsches Reich.

Der kommunalistische Aufstand, seine Ursachen, sein Umfang und seine Wirkung... Dr. Schreiber-Halle...

Wassermenge gegen die Freimaurer forderte eine Eingabe, die gestern im Petitionsausschuß besprochen wurde...

Die Unterjochung gegen Minister Hermes. Der Unterjochungsausschuß zur Auffassung der Anschuldigungen gegen den Minister Dr. Hermes beschloß...

direktor Dr. Wendemann und Dr. Lapalle als Zeugen darüber zu vernemen... die Aufschaffung nach der Vernehmung...

Die Entschädigung der Kolonialdeutschen. Der Entschädigungsausschuß konnte sich in seiner gestrigen Sitzung in seiner Mehrheit nicht für eine Entschädigung der Kolonialdeutschen durch den Reichstag erklären...

Der Präsident der Reichstagsdeputation. Reiner, tritt am 1. Mai zurück. Er wird ersetzt durch Geheimrat Metz.

Halle und Umgebung.

Erste Sitzung der neugewählten Landwirtschaftskammer.

Eine Versuchswirtschaft auf dem Eichsfeld. 500 000 Mark für Reitorationen. Neue Winterkulturen in Wernigerode und Langensalza.

Die Verammlung handelt darauf zu der Beratung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 1920. Die beiden Seiten sind weitgehend einig...

Bei Beratung des Etats der Militär- und Verfassungswirtschaft besonders gerügt, daß bei Bezug von Stützpunktsgebühren die Personalien als bindend angesehen werden...

Dr. Augustin, Rittergutsbesitzer (Senat), regt an, die Versuchswirtschaft für Wissenschaften, die den Etat mit 100 000 Mark betragen...

Da die Kreislinie im Haushaltsjahr für die Belager von Dolzschütz sehr günstig ist, beantragt Dr. Augustin die Erhöhung der im Etat bezifferten 80 000 Mark...

Rittergutsbesitzer von Güttele (Beisitz) beantragt, daß die Kammer viel zu wenig Verbindungsstellen für die Schwereinfanterie hat...

Der Reichstag hat die Landesgesetzgebung an der Provinzialverwaltung übertragen. Die Provinzialverwaltung hat die Landesgesetzgebung an der Provinzialverwaltung übertragen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Schuld an diesen Vorgängen, unter denen besonders die Landwirtschaft hat bluten müssen... die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder...

Belager der besonders gefährdeten Gebiete mit Heranzug von Schutzkontingenten... die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder...

Der Reichstag hat seine Forderungen zusammen in dem Gesamtantrag, daß die 26. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer beschließen solle...

Rittergutsbesitzer Dr. von Gumbert von Willmsowitz stellt den Antrag auf eine Zulassung zu den Verhandlungen des Oberamtmanns Meyer...

Provinzialtag des Verbandes der Kreise und Gemeinden.

Donnerstag vormittag fand im Rathaus-Sitzungslokal eine außerordentliche Mitgliedsversammlung des Verbandes der Kreise und Gemeinden...

Spinnhaus Feuerschutzrat sprach über das 1. Jahr des Betriebsvertrages. Nach der Reorganisation der Industrie und Handel...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Die Verammlung beschließt eine Erhöhung der Tageselder der Mitglieder um 20 auf 80 Mark. Ebenso wird der Antrag des Reichstages angenommen...

Berliner Fondsbörse vom 28. April.

Die Meldung, daß die Reparationskommission von Deutschland die Zahlung von 12 Milliarden Goldmark gegenwärtig verweigert, hat die gestern anfangs sehr schwache Börse...

Am Montagmarkt: Bismarckhütte (-4 7/8 pCt.) bevorzugt. Auf Mannesmann übte das Demonté der Transaktion mit der Konsolidation eine sonnenwerte Wirkung nicht aus...

Antliche Kurse vom 28. April.

Table with columns: Deutsche Anleihen, Prämien-Anleihen, and Kleinbahn-Aktien. Lists various bonds and their prices.

Deutsche Anleihen

Table listing German bonds including Reichsanleihe, Reichsbank, and various municipal bonds.

Prämien-Anleihen

Table listing premium bonds from various companies and municipalities.

Kleinbahn-Aktien

Table listing small railway stocks from various companies.

Stadten Aktien

Table listing city stocks from various municipalities.

Schiffahrts-Aktien

Table listing shipping stocks from various companies.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks from various financial institutions.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds from various countries.

Am Montagmarkt: Bismarckhütte (-4 7/8 pCt.) bevorzugt. Auf Mannesmann übte das Demonté der Transaktion mit der Konsolidation eine sonnenwerte Wirkung nicht aus...

Am Markt der Petroleumpapiere: waren Deutsche Erdöl mit 70 1/2 und D. Erdöl mit 90 1/2 erhöht.

Am Markt der Eisenpapiere: waren die Aktien der Eisenwerke mit 100 1/2 und D. Eisen mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Goldpapiere: waren die Aktien der Goldwerke mit 100 1/2 und D. Gold mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Bleipapiere: waren die Aktien der Bleiwerke mit 100 1/2 und D. Blei mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Antimonpapiere: waren die Aktien der Antimonwerke mit 100 1/2 und D. Antimon mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Arsenpapiere: waren die Aktien der Arsenwerke mit 100 1/2 und D. Arsen mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinnpapiere: waren die Aktien der Zinnwerke mit 100 1/2 und D. Zinn mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Wismutpapiere: waren die Aktien der Wismutwerke mit 100 1/2 und D. Wismut mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Vanadiumpapiere: waren die Aktien der Vanadiumwerke mit 100 1/2 und D. Vanadium mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Manganpapiere: waren die Aktien der Manganwerke mit 100 1/2 und D. Mangan mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Chrompapiere: waren die Aktien der Chromwerke mit 100 1/2 und D. Chrom mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Goldpapiere: waren die Aktien der Goldwerke mit 100 1/2 und D. Gold mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Eisenpapiere: waren die Aktien der Eisenwerke mit 100 1/2 und D. Eisen mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Goldpapiere: waren die Aktien der Goldwerke mit 100 1/2 und D. Gold mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Bleipapiere: waren die Aktien der Bleiwerke mit 100 1/2 und D. Blei mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Antimonpapiere: waren die Aktien der Antimonwerke mit 100 1/2 und D. Antimon mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Arsenpapiere: waren die Aktien der Arsenwerke mit 100 1/2 und D. Arsen mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinnpapiere: waren die Aktien der Zinnwerke mit 100 1/2 und D. Zinn mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Wismutpapiere: waren die Aktien der Wismutwerke mit 100 1/2 und D. Wismut mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Vanadiumpapiere: waren die Aktien der Vanadiumwerke mit 100 1/2 und D. Vanadium mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Manganpapiere: waren die Aktien der Manganwerke mit 100 1/2 und D. Mangan mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Chrompapiere: waren die Aktien der Chromwerke mit 100 1/2 und D. Chrom mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Goldpapiere: waren die Aktien der Goldwerke mit 100 1/2 und D. Gold mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Kupferpapiere: waren die Aktien der Kupferwerke mit 100 1/2 und D. Kupfer mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Zinkpapiere: waren die Aktien der Zinkwerke mit 100 1/2 und D. Zink mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Silberpapiere: waren die Aktien der Silberwerke mit 100 1/2 und D. Silber mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Goldpapiere: waren die Aktien der Goldwerke mit 100 1/2 und D. Gold mit 100 1/2 erhöht.

Am Markt der Nickelpapiere: waren die Aktien der Nickelwerke mit 100 1/2 und D. Nickel mit 100 1/2 erhöht.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional header information.

Vertical text on the left edge of the page, possibly a page number or additional header information.